



Ein Kodex für das Wissenschaftsmanagement – Erste Bausteine

Derk Schönfeld

Isabel Müskens

Netzwerk Wissenschaftsmanagement! e.V.



Warum ein Kodex? Was hat uns geleitet?

Mit und seit Gründung des Netzwerks bewegen uns die Fragen: Wer sind die Wissenschaftsmanager/innen? Was kennzeichnet gutes Wissensmanagement?

Bislang fehlt es dem Wissensmanagement noch an einem breit getragenen Selbstverständnis. Dies erschwert das Sichtbarwerden der Profession.

Ein Kerngedanke des Netzwerks – der disziplinen-, institutionen- und hierarchieübergreifende Austausch – soll sich auch im Kodex abbilden. Von der Spitze der Organisationen bis zum Berufsanfänger sollen sich alle Wissenschaftsmanager/innen wiederfinden können.



Aufbau des Kodex

In den Kodex sind die Diskussionen aus zwei Jahrestagungen des Netzwerkes eingeflossen.

Der Kodex berücksichtigt zwei Perspektiven, die individuelle („Was macht mich zu einer guten Wissenschaftsmanagerin?“) und die institutionelle („Was zeichnet Institutionen aus, in denen sich gutes Wissenschaftsmanagement entwickeln kann?“).

Der Kodex soll in erster Linie zur Bestimmung der im Berufsfeld Wissenschaftsmanagement Tätigen dienen.

Darüber hinaus kann der Kodex aber auch als politisches Instrument verstanden werden. Z.B. in Verbindung mit der Zielsetzung, die Sichtbarkeit des Berufsfeldes zu erhöhen.



11 Leitsätze für gutes Wissenschaftsmanagement (Teil I)

1. Die Leistungsfähigkeit von Wissenschaft durch die Schaffung bestmöglicher Rahmenbedingungen zu befördern, ist für Wissenschaftsmanager/innen die Richtschnur ihrer professionellen Berufsausübung.

2. Wissenschaftsmanager/innen pflegen eine Kultur des Ermöglichens und des offenen Austauschs in ihren Institutionen wie in der Gesellschaft.

3. Wissenschaftsmanager/innen unterstützen die Wissenschaft durch adäquates professionelles Handeln.

4. Wissenschaftsmanager/innen sind sich der Kriterien und Handlungslogiken der Wissenschaft in hohem Maße bewusst und machen diese zur Grundlage ihrer Arbeit.



11 Leitsätze für gutes Wissenschaftsmanagement (Teil II)

5. Wissenschaftsmanager/innen sind offen für neue Organisations- und Managementansätze, passen diese mit Augenmaß für die Spezifika des Wissenschaftssystems an und entwickeln sie weiter.

6. Wissenschaftsmanager/innen gründen ihr Selbstverständnis auf einer klaren Aufgabenverteilung: größtmögliche Freiräume und Gestaltungsspielräume für Wissenschaftler/innen und Wissenschaftsmanager/innen bezogen auf ihr jeweiliges Aufgabengebiet.

7. Wissenschaftsmanager/innen pflegen einen intensiven Dialog und offenen Austausch mit allen Akteuren der Wissenschaft und gesellschaftlichen Anspruchsgruppen.

8. Wissenschaftsmanager/innen setzen sich für eine auskömmliche Finanzierung des deutschen Wissenschaftssystems ein: Durch die Schaffung von Sichtbarkeit für das Wissenschaftssystem, durch die Einwerbung zusätzlicher Mittel, den verantwortlichen Umgang mit Ressourcen und die Weiterentwicklung von Finanzierungs- und Förderformaten.



11 Leitsätze für gutes Wissenschaftsmanagement (Teil III)

9. Wissenschaftsmanager/innen sind Akteure des Wandels. Sie befürworten und gestalten Veränderungsprozesse mit dem Ziel der Verbesserung des Wissenschaftssystems.

10. Wissenschaftsmanager/innen arbeiten an der Professionalisierung ihres Berufsfelds mit, bilden sich im Sinne des lebenslangen Lernens weiter und regen andere in ihrem Berufsfeld dazu an.



11 Leitsätze für gutes Wissenschaftsmanagement (Teil IV)

11. WissenschaftsmanagerInnen arbeiten respektvoll und ohne Vorurteile mit Menschen und Institutionen zusammen. Sie verpflichten sich zu ethisch korrektem, professionellem Verhalten und zu Transparenz.



6 Leitsätze für gutes Management von Wissenschaftseinrichtungen (Teil I)

1. Die Institution bekennt sich zu einem professionellem Wissenschaftsmanagement in ihrem Leitbild.

2. Die Institution fördert aktiv die übergreifende Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wissenschaftsmanagement.



6 Leitsätze für gutes Management von Wissenschaftseinrichtungen (Teil II)

3. Die Institution sieht eine systematische Kompetenzerweiterung ihrer MitarbeiterInnen vor und etabliert transparente Standards der Personalentwicklung.

4. Die Institution bietet strukturierte Karrierewege im Wissenschaftsmanagement an, verpflichtet sich zu einer angemessenen Vergütung ihrer MitarbeiterInnen und erweitert dadurch individuelle Entwicklungsperspektiven.



6 Leitsätze für gutes Management von Wissenschaftseinrichtungen (Teil III)

5. Die Institution unterstützt ein übergreifendes Personal-, Qualitäts- und Prozessmanagement. Dies gilt sowohl innerhalb der Einrichtung als auch im Sinne der „Entsäulung“ über unterschiedliche Institutionen hinweg.

6. Die Institution versteht sich als Arbeitgeberin, die den sich wandelnden Rahmenbedingungen im Wissenschaftssystem gestaltend begegnet.



Wie geht es weiter mit der Kodex-Entwicklung?

Ergebnisse der heutigen Diskussion münden in eine weiterentwickelte Fassung.

Diese wird im Netzwerk Wissenschaftsmanagement über die Mitgliederversammlung im Mai 2013 den persönlichen und institutionellen 200 Mitgliedern zur weiteren Diskussion präsentiert.

Wir hoffen – und dafür ist der heutige Tag ein wichtiger Prüf- und Meilenstein – auf eine verabschiedungsreife Fassung zur 3. Jahrestagung des Netzwerks (vorauss. September 2013).



Offene Fragen

Was ist der Charakter des Kodex? Selbstverpflichtung oder auch Bewertungsmaßstab? Ist „Selbstvergewisserung“ in der Präambel eine zu schwache Formulierung?

Soll der Kodex auch maßgeblich in der politischen Arbeit pro Wissenschaftsmanagement platziert werden?

Umfasst der Kodex ausreichend alle Ebenen des Wissenschaftsmanagements, um hierarchieübergreifende Anerkennung zu finden?

Wie konkret bzw. offen sollten die Leitsätze jeweils formuliert sein?

Wie viele Selbstverständlichkeiten, weiche Faktoren, Werte und Normen sollen expliziert werden? Aktuell sind z.B. Diversity und Antikorruptionsbekenntnis nicht benannt.



Wir freuen uns auf eine lebhaft Diskussion!

Kontakt:

isabel.mueskens@uni-oldenburg.de

derk.schoenfeld@vw.uni-bremen.de

vorstand@netzwerk-wissenschaftsmanagement.de

Infos zum Netzwerk:

www.netzwerk-wissenschaftsmanagement.de